

Gem.Z. 8. 05. 2014

Arbeitskreis „Kultur“

Baukultur und Bauen in unserer schönen Landschaft

Anlässlich eines geplanten Vortrags vom **Bayerischen Landesverein für Heimatpflege über das Bauen -am 23. Mai 2014 um 19:00 Uhr beim Hinterwirt-** hat sich der Arbeitskreis vorweg insbesondere mit dem Thema „**Baukultur**“ beschäftigt.

Wir wissen alle, wir leben in einer der schönsten Landschaften Deutschlands. Gilt dieses Lob auch - wie noch in naher Vergangenheit- für unsere Dörfer? Manchmal hört man „Schau, welch ein schönes Haus!“ Sei es vor einem alten Bauernhaus oder einem Neubau. Oder: „Welch eine schön gestaltete und gepflegte Anlage!“

Dennoch nehmen wir in unseren Gemeinden zunehmend wahr, mit welcher Geschwindigkeit neue Häuser gebaut und sich ganze Ortsteile verändern oder neu gestaltet werden.

Daraus stellt sich die Frage nach der „**Baukultur**“.

Grundsätzlich ist Baukultur ein übergreifendes Problem, das sowohl alle gestalterischen Planungen und Tätigkeiten beim Bauen als auch alle Gemeinden mehr oder weniger betrifft.

Aus der Broschüre „Kommunale Kompetenz Baukultur“ ,Stand 2012, Herausgeber: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit einem Vorwort von dem damals zuständigen Minister Dr. Peter Ramsauer, sind einige wertvolle Anregungen für die Begriffsinhalte zu entnehmen.

Maßstäbe für das Verstehen der „Baukultur“

Im Zusammenhang mit den *Leitsätzen unseres Arbeitskreises „Kultur“* ist besonders wichtig:

- Wie ist der Umgang mit unserer Umwelt im Rahmen der gesamten Bautätigkeit?
- In welcher Weise ist die Dorfgestaltung, die Bauveränderung, der Neubau mit unserer wertvollen Landschaft verbunden?
- Wie passt der Bau, die Veränderung zu unserer Dorfstruktur, zu unserem historischen Bestand?

Qualität der Baukultur

- Wie wirkt sich die Bautätigkeit auf unsere Lebensqualität aus?
- Welche Nachhaltigkeit ist mit den baulichen Veränderungen verbunden?

Baukultur und Lebensqualität

- Fühle ich mich in meinem neuem Haus, in meiner neuen Umgebung wohl?
- Fühle ich mich weiterhin in meinem Ort wohl, bleibt das meine Heimat?
- Könnte das Gebäude im Gewerbegebiet nicht ein Stockwerk tiefer sein, damit wir noch einen Blick auf die Berge haben?
- Benötigt man um das Haus wirklich eine hohe Mauer, eine hohe Hecke -eine verständliche Maßnahme bei viel Lärm- oder verhindert man damit nicht sich selbst den schönen Blick auf die Landschaft und vielleicht so manches gute Gespräch mit

dem Nachbarn? (Bei kleinen Grundstücken bin ich ja auch immer selbst der nahe Nachbar.)

- Hat mein geplantes Haus ein „Gesicht“, in das ich schauen kann? Die meisten alten Bauernhäuser sind ein gutes Beispiel.

Baukultur und Nachhaltigkeit

- Wie wirkt sich die Baugestaltung auf unsere Dorfgemeinschaft in der Zukunft aus?

- Was hinterlassen wir unseren Kindern für ihren Lebensalltag?

- Wie und wo wohnen wir im Alter, unsere Senioren, die wachsende Anzahl Alleinstehender, wenn es den Partner nicht mehr gibt und/oder die Kinder ausgezogen sind?

- Was ist mit den großen Häusern, den Mietwohnungen? Werden es Schlaf-, bzw. Schattenwohnungen? Oder haben wir einen weiteren Wohnbedarf?

Viele Fragen, mit denen der Stand und die Qualität der Baukultur beurteilt werden kann.

In der bereits erwähnten Broschüre des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung wird wiederholt die Erhaltung und Förderung der Baukultur als gesellschaftliche Aufgabe aller Bürger betont. Die Einrichtung einer Bundesstiftung Baukultur in 2007/2008 ist ein weiterer Hinweis für deren Bedeutung.

Wohl wissend, dass Bauen die ursprüngliche Aufgabe und Kompetenz der Experten, also Planer, Architekten, Bauunternehmer, Bauausschüsse in den Gemeinden und besonders der Bauherren ist, hat sich der Verfasser auf die grundsätzlichen Leitworte für den Arbeitskreis „Kultur“ beschränkt.

Arbeitskreis „Kultur“/ Reiner Schöniger